

Bericht über den Ablauf eines Schulgruppentreffens an der staatlichen Fachoberschule und Berufsoberschule München

Thomas Ondak und Franz Roßmann

Am 11. November 2009 fand an der staatlichen Fachoberschule und Berufsoberschule München (Ausbildungsrichtung Wirtschaft) von 10:00 Uhr bis 16:30 Uhr das erste Schulgruppentreffen statt. An diesem Treffen nahmen insgesamt 16 Kolleginnen und Kollegen von drei unterschiedlichen beruflichen Oberschulen im Raum München teil. Das Kernthema dieses Treffens bezog sich auf ausgewählte Methoden des wechselseitigen Lehrens und Lernens (kurz WELL-Methoden) in Theorie und Praxis.

Da es sich um das erste Schulgruppentreffen dieser Gruppe handelte, gab einer der beiden Moderatoren nach der Begrüßung einen knappen Überblick über Entwicklung, Arbeitsweise und Themen von SINUS Bayern. Während seines halbstündigen Vortrags setzte er zur Veranschaulichung ausgewählte Exponate ein. Darunter waren z.B. eine selbstgebaute parabelförmige Rampe, anhand derer die Differenzierbarkeit eingeführt wurde (siehe Abb.1), ein Galtonbrett zur Verdeutlichung und Einführung der Binomialverteilung, ein Mini-Lotto zur Erarbeitung der Binomialkoeffizienten (siehe Abb. 2) sowie mit GeoGebra erstellte Arbeitsblätter, die einen entdeckenden Zugang zur Integralrechnung aufzeigten.



Abb. 1 Über die „Steigfähigkeit“ einer Raupe wurde der Begriff der Differenzierbarkeit eingeführt.



Abb. 2 Das Mini-Lotto ermöglichte eine anschauliche Einführung von Binomialkoeffizienten. Mit Hilfe des Galtonbretts erfolgte eine anwendungsorientierte Erarbeitung der Bernoulli-Formel.

Im Anschluss an diesen Überblick folgte eine ungefähr eineinhalbstündige Einführung in ausgewählte WELL-Methoden, wobei die Moderatoren im Wechsel die theoretischen Grundlagen präsentierten und sich die Teilnehmer ausgewählte Lernstrategien und Methoden nach dem Prinzip von WELL selbst erarbeiten. Zu diesen Methoden gehörten das Partner- bzw. Gruppenpuzzle, das Partner-, Gruppen- und Multiinterview sowie das Lerntempoduell.

Die Moderatoren veranschaulichten die Grundlagen durch praxiserprobte Materialien aus dem Mathematik- und Physikunterricht, die den Teilnehmern zur Verfügung gestellt wurden.

Nach einer etwa einstündigen Pause arbeiteten die Teilnehmer im Rahmen eines Workshops konzentriert an der Umsetzung von WELL-Methoden im Unterricht der Fachoberschule und Berufsoberschule. Beginnend mit einem Brainstorming in Gruppen von drei bis vier Personen sammelten sie Ideen, welche Inhalte des Lehrplans sich für WELL eigneten, welche Unterrichtsstunden sich künftig effektiver mit WELL-Methoden gestalten ließen und inwieweit sich die oben genannten Lernstrategien in den eigenen Unterricht integrieren ließen. Anschließend machte sich jede Gruppe daran, ihre Ideen im Sinne von WELL umzusetzen.

Nach zweieinhalbstündiger produktiver Arbeit am Nachmittag wurde die Veranstaltung durch ein Abschlussplenum abgerundet. Aus jeder Gruppe präsentierte ein Vertreter Gedanken und Ziele für die Umsetzung von WELL-Methoden im Unterricht sowie Entwürfe bereits umgesetzter Ideen, die zu Diskussionen führten. Die Moderatoren fixierten alle Gruppenergebnisse. Dem Wunsch der Teilnehmer entsprechend, wurde für das darauffolgende Schulgruppentreffen ein weiterer Workshop vereinbart, bei dem die Ideen und Entwürfe – unter Berücksichtigung von Praxiserfahrung im eigenen Unterricht – weiterentwickelt und zur endgültigen Reife gebracht werden sollten.